

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kitzsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gefalteten Zeiles: 1 Rgr. Unter „Eingelaufr“ die Zeile 2 Rgr.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“ zum Preise von 22 Rgr. bei allen sächsischen Postämtern und von 20 Rgr. für Dresden bei unentgeltlicher Lieferung ins Haus. Unsere auswärtigen Abonnenten machen wir ergeblichst darauf aufmerksam, daß die Postbehörden beim Quartalswechsel Zeitungen nur dann fortbezogen, wenn sie bei ihnen vor dem Beginn des neuen Quartals ausdrücklich wiederbestellt werden. Wir ersuchen deshalb um gefällige rechtzeitige Bestellung, damit in der Vollständigkeit und Pünktlichkeit der Lieferung keine Unterbrechung eintritt. Expedition in Dresden, Marienstraße 13.

Dresden, den 25. März.

In dem Friedensvertrage mit Sachsen war bekanntlich der Abschluß eines Staatsvertrages über eine Eisenbahn von Leipzig nach Reiz verabredet. Dieser Staatsvertrag ist jetzt in Berlin abgeschlossen worden. Durch diese Eisenbahn wird eine direkte Verbindung zwischen den sächsischen Provinzen mit Bayern erreicht, der südliche Theil des Regierungsbezirks Meißenburg in das große Eisenbahnenetz gezogen und die Linie Weida- (resp. Gera) Hof ermöglicht.

Heute hält im „wissenschaftlichen Cycles“ Herr Dr. Drechsler einen Vortrag über den gegenwärtigen Standpunkt unserer Kenntniss der Himmelskörper, wobei die Resultate der neueren Beobachtungen nebst Erläuterungen mitgeteilt werden.

Ueber die Oester. Kronprinz-Rudolph-Bahn (auf welche am 26. d. M. auch hier gezeichnet wird) schreibt die „Berliner Börsen-Zeitung“ unterm 21. d. M.: „Die Subscription für die Kronprinz-Rudolph-Bahn wird am 26. d. M. eröffnet, und zwar sowohl für jene 10 Millionen Gulden Aktien, welche übrig bleiben, wenn von den 30 Millionen, die das vom Staate garantierte Gesamtcapital für die beiden Strecken Vilsch St. Michael und St. Valentin-Steyer bilden, die 15 Millionen Gulden Prioritäten abgezogen werden, welche die Bauunternehmer für feste Rechnung übernehmen, als auch für jene 5 Millionen Aktien, die zur Befundung des gleich hohen Staatszuschusses nach gänzlicher Vollendung der gesamten Rudolphsbahn reservirt wurden. Der Anglo-Oesterreichische Bank, welcher seitens der Concessionäre der erwähnten Bahn die Selbstbeschaffung für die beiden bereits im Bau begriffenen Strecken übertragen wurde, hat sich, wie es scheint, durch die Ueberlassung der Prioritäten an die Bauunternehmer die Möglichkeit verschafft, den verfügbaren Theil der Aktien zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 180 fl. Papiergeld per Actie von 200 fl. Silber zu emittiren. Eigentlich repräsentirt dieser Cours (von 120 fl. oder 65 Procent in Papier) mit Rücksicht auf das Silberagio nur wenig über 50 Procent in Silber, und das mit 10 fl. in Silber per Actie garantierte Minima-Erträgniß entspricht somit einer Rente von nahezu 10 Procent, was so gar noch jene der neuesten Lombardischen Voss, zu ihrem Subscriptionscourse herabsetzt, übersteigt. Aus Privat-Mittheilungen aus Wien geht übrigens, wie verlautet, hervor, daß bereits harte Bemerkungen vorliegen sollen, die einen raschen Schluß der Zeichnung erwarten lassen dürften.“

Ich habe zum Verstandnis des in Nr. 78 d. Bl. gegebenen Artikels über den australischen Niesenbaum, Eucalyptus globulus, nach eingegangenen sachverständigen Erörterungen noch Folgendes hinzuzufügen, um die allzu sanguinischen Hoffnungen für das volle Gedeihen dieses Baumes im nördlichen Europa nicht aufs Höchste zu spannen. Thatsache ist, daß der Baum in Australien die für den fremden Anstömmling auf den ersten Anblick überwältigende Höhe von fast 400 Fuß erreicht, eine Höhe, die unsere heimathlichen Bäume nie erlangen; ebenso factisch ist, daß der Eucalyptus trotz seines ungemein raschen Wachstums das härteste und vorzüglichste Kuppelholz liefert, das allgemein zu Schiffs- und Wasserbauten, zu Eisenbahnschwellen und allen möglichen Constructionen ebenso, wie zu seinen Tischlerarbeiten vorzugsweise gesucht ist und an Dichtigkeit selbst das ostindische Teakholz übertrifft. Aber der Baum gedeiht vortreflich nur im südlichen Europa, wo man seit 3 oder 4 Jahren einzelne Anpflanzungen davon gemacht und gesehen, daß der Eucalyptus verspricht, im freien Lande als Waldbaum von größter Wichtigkeit zu werden. Im rauheren Klima Deutschlands wird man ihn nie in seiner vollen Schönheit kennen lernen. Blumen- und Gartenbesitzer werden den Samen

erst im Gemächshaus und Zimmer cultiviren und ihn dann erst im Sommer ins freie Land verpflanzen müssen, wo er dann allerdings durch seine schöne Belaubung und sein rasches Wachsthum sehr effectvoll sein wird. Die Einführung des Eucalyptus in Europa datirt schon aus dem Jahre 1810 her, doch ist bis jetzt in Deutschland ihre Verbreitung auf botanische Gärten und größere Sammlungen beschränkt gewesen, bis vor einigen Jahren der französische Naturforscher Ramel, Australien zurückgekehrt, wiederholt auf die immensen Vortheile aufmerksam machte, welche auch für Europa in nicht zu rauhem Klima aus dem Anbau eines so werthvollen Baumes erwachsen müßten. Wenn bei 6 Grad Ralte junge Zweige allerdings erfroren sind, so ist zu berücksichtigen, wie schon erwähnt, daß der Baum seine frühesten Jugend im Gemächshause, wenigstens bei uns, verleben muß. Jedensfalls aber ist ein Versuch für Deconomen, Gutsbesitzer, Forstleute u. nicht zu unterlassen und dürfte die Zukunft lehren, welchen Nutzen uns der Eucalyptus bringen wird.

Am Donnerstag fand in Braun's Hotel eine zahlreich besuchte Versammlung der „freisinnig deutschen Partei“ statt, um eine Petition an den Reichstag zu beraten. Vom Abv. Jubelich mit einigen Worten eröffnet, worin die Nothwendigkeit hervorgehoben wurde, daß die Wähler ihren Abgeordneten gegenüber durch öffentliche Kundgebungen ihr Interesse an den politischen Bestrebungen der Gegenwart documentirten, motivirte dann Referent Delbrück in ausführlicher Weise den Inhalt der Petition, deren Schlußsatz lautet: „Im Sinne und Auftrage einer Versammlung der freisinnig deutschen Partei Dresdens spricht das unterzeichnete Comité die Bitte aus, der Reichstag wolle für den künftigen Reichstag des norddeutschen Bundes das volle Ausgabe- und Einnahme-Bewilligungsrecht und die Mitwirkung zur Gesetzgebung in allen Bundesangelegenheiten, somit auch im Militär- und Marinewesen, ebenso wie die Verantwortung für die obersten Organe der Bundesregulativ als die nothwendigsten freirechtlichen Garantien der zu begründenden Verfassung vordrängen.“ Nach kurzer Debatte, an welcher sich Dr. Zeis, Dr. Böhm, Prediger Jungnickel, Abv. Hensel u. d. betheiligten, wurde die Abänderung der vorgelegten Petition einstimmig beschlossen. Desgleichen genehmigte die Versammlung einen vom Dr. Wehl motivirten Antrag auf Bildung eines politischen Vereins und beauftragte das Comité der freisinnig-deutschen Partei mit dem Entwurf eines Statuts. (F. A.)

Fraulein Hermine Kellmann, Mitglied des Zweiten Theaters und als wackere Darstellerin bekannt, erfreut sich nächsten Dienstag einer Benefizvorstellung, die mit den Stücken „Deutsche Nothbaben“, oder „Rur französisch“ und „Hermann und Dorothea“ in Scene gehen soll. Wie wir hören, schließt damit die Reihe der Benefize, und ist zu wünschen, daß die Hoffnung der Benefiziantin auf ein halbwegs volles Haus in Erfüllung gehen möge.

Die geschlossene Zeit für die öffentlichen wie nicht öffentlichen Tanzveranstaltungen beginnt in diesem Jahre erst mit dem 1. April. Gleichwohl dürfte der Zeitpunkt für Viele immer noch zu früh erscheinen, da wohl in der und jener geschlossenen Gesellschaft die Winterveranstaltungen ihren Abschluß noch nicht gefunden haben. Für Solche heißt es: Dazuhalten! Dies zur Notiz für Die, welche in dieser Winterzeit der Terpsichore noch ein Opfer zu bringen gedenken!

Die königliche Centralcommission für Kriegsschadensvergütungen hat bereits Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, daß bei der Anmeldeung und Feststellung der Kriegsschadensvergütungen in Fällen, wo an königlich preussische Truppen die Durchmärsche u. nur einzelne Maßregeln gewährt, resp. eine bestimmte Anzahl von Portionen geliefert worden, gleichwohl die Sätze für volle, in Morgen, Mittag- und Abend-Brod sammt Quartier bestehende Tagesverpflegung in Ansatz gebracht und für passivisch erachtet worden sind. Dies ist aber nach dem Gesetz vom 12. Februar d. J. unrichtig und unzulässig. Die Kriegsschaden-Commission macht daher auf den Unterschied zwischen voller und nur theilweiser Verpflegung aufmerksam und bemerkt namentlich, daß da, wo volle Tagesverpflegung oder volle Rationen ohne Quartier und resp. ohne Stallung gegeben worden, die zu berechnenden Tagesverpflegung um den Betrag der im Gesetz festgesetzten Quartier- und Stallgeldvergütung zu kürzen sind.

Am Donnerstag Abends halb 8 Uhr verschied nach längerer Krankheit auf seinem Rittergute Alt-Scherbzig bei Schleußig Herr Dr. med. Carl Heyner, der bekannte Landtagsabgeordnete von Leipzig.

Sind auch die traurigen Kriegsjahre vorbei, sind auch die Krieger theils von den Schlachtfeldern zurückgekehrt, theils auf ihnen zur ewigen Ruhe gegangen, so halten wir es doch für eine Pflicht, nachträglich noch auf einen Mann aufmerksam zu machen, der unsere sächsischen Soldaten in seiner Heimath in wahrhaft samaritanischer Liebe und Wärme zügelte aufgenommen und gepflegt. Es ist dies der Herr Gemeindecathar

Eduard Thum in Litz in Oesterreich, der nahezu an 200 kranke und verwundete Sachsen allein in seiner Stadt in die vortreflichste Privatpflege, theilweise zu den angesehensten Familien, gebracht und sich dadurch in die höchste Freundschaft mit allen sächsischen Soldaten, vom Gemeinen bis zum höchsten Officier hinauf, gesetzt und durch seine selbstlose Aufopferung wahre Bewunderung erregt. Die Soldaten können nicht genug erzählen von der durch ihn gehaltenen liebevollen Aufnahme und Pflege in Litz. Namentlich verdanken ihm die sächsischen Kerle viel Unterstützung. Sollten dem Menschenfreunde diese Zeilen, was wir hoffen, in die Hand kommen, so möge er von dem innigen Danke überzeugt sein, der ihm stets gepollt werden wird.

Ein voigtländisches Fastengebet ist also beschaffen. In einer schulstudenartig hergerichteten, wohlgeputzten Bauernstube hat sich der größere Theil der Einwohnerschaft des Orts, sowie die Schuljugend versammelt. Achtunggebend sitzen die ehrenden Familienoberhäupter um eine lange Tafel in Sonntagskleidung herum. Zur bestimmten Stunde (Vormittags um 9 oder 10) erscheint der Prediger nebst Schullehrer. Die Fastenandacht beginnt mit Abingung eines Passionaliedes. Hierauf verrichtet der Geistliche ein kurzes Gebet und hält eine Rede. Nach demselben leitet der Prediger eine biblische Unterredung mit den Anwesenden ein. Ist diese beendet, so tritt der Lehrer in Activität und läßt die Schuljugend die Hauptstücke des lutherischen Katechismus hersagen, worauf er eine Katechisation mit den Schülern abhält. Sodann spricht der Geistliche das Schwurwort und ein zweites Gesangbuchlied beschließt das Fastengebet. In je einem eingeparnten Ort, die Mutterkirche nicht ausgeschlossen, ist jährlich ein solches Fastengebet abzuhalten und geht dasselbe reihum, d. h. es wird jedes Mal bei einem anderen Gutsbesitzer abgehalten. Zu den Emolumenten der betreffenden Geistlichen gehört nun eine kleine, gefällige Abgabe, „Opfer“ genannt, auch Opfergeld, Häuslergeld. Ueblicherweise wird dieses „Opfer“ nach Beendigung der Fastenandacht unter Aufsicht des Lehrers, welcher die Betreffenden nach einer Liste bei Namen aufruft, vom Prediger eingekehrt. (Dies ist die Geldsammlung, wovon der voigtl. Lichtfreund in Nr. 80 Ihres Blattes spricht.) Mit dem Fastengebete pflegen nun die voigtländischen Bauergutsbesitzer ein Festessen zu verbinden, wozu Derjenige, welcher das Fastengebet „auszurichten“ hat, seine Verwandten und Freunde, natürlich auch den Pfarrer und Schulmeister, einladet. Besuchs desselben wird ein Schweinchen, zuweilen auch ein Rind geschlachtet, und 1 Duz. Gänse müssen ihr Leben hergeben. Dazu kauft der Bauer beim Dorfküster eine Mandel Feinze, ingleichen Rosinen und Gewürz, und seine geschäftige Gattin bäckt einen guten Schmier- und Krabbkuchen (d. h. Gieß- und biden Kaffalkuchen). Der 50 Preisgettel zu diesem Festessen, das aus etwa 25 bis 30 Couverts besteht, ist gewöhnlich folgendermaßen beschaffen: 1. Bouillonsuppe oder Warmbiersuppe, 2. Rindfleisch mit Reis oder Schweinefleisch mit Sauerkraut, 3. Fering mit Apfelsalat, 4. Gänsebraten mit diversen Compots, 5. Butter, Käse, 6. Bier und Schnaps. Der Schulmeister theilt die Speisen aus und es wird auf runden hölzernen Tellen gegessen) — Nach aufgehobener Tafel werden communliche Angelegenheiten, oder sonstige brennende Fragen u. besprochen. — So nach endlich die Kaffezeit, wo die blanken zimmernen Kaffee- und Rahmlannen und Teller mit ausgeschlachtetem Kuchen zum Vorschein kommen. — Nach eingenommenem Kaffee, wo es bereits Abend geworden ist, bilden sich nun einige Gruppen und machen schließlich ein Spielchen Escat oder Schafkopf bei einem Trunk Weisensaft und einer Pilsener gelbem, von Apollo präparirten Cnasser. Gegen 9 Uhr Abends geht die Versammlung auseinander und der Herr Pastor, nebst Herrn Rudimagister werden mit noch etwas Kuchen u. für ihre Angehörigen freundlich bedacht. So ist im voigtländischen Fastengebet und speislich die der Kirchfahrt Limbach (da Schreiber dieses der Sohn eines früheren Geistlichen zu Limbach bei Reichenbach i. B. ist) beschaffen und für den voigtl. Lichtfreund durch eine Beschäftel genügend beleuchtet.

Deffentliche Gerichtsitzung am 23. März: Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde die Hauptverhandlung gegen Fleischer, welche am Mittwoch verlag wurde, wieder aufgenommen. Fleischer stellte am Mittwoch die Entfremdung von seiner Frau gehörigen Sachen, als silberne Löffel und eine Uhr, in Abrede. Die Frau Fleischer benannte den Uhrmacher Tauscher in Blasenitz als Den, an welchen ihr Mann die Uhr verkauft habe. Es wurde daher am Mittwoch die Vorladung Tauscher's für heute Nachmittag beschlossen. Mittlerweile besann sich Frau Fleischer, daß nicht an Tauscher, sondern an den Uhrmacher Klingh in Loschwitz die Uhr verkauft sei, und deshalb unterließ die Vorladung Tauscher's und es erfolgte diejenige Klingh's. Dieser bejahte heute, daß Fleischer eine Anere-Uhr im Sommer 1865 an ihn verkauft habe. Fleischer kann sich nicht besinnen, er habe mit Uhren gehandelt, möglicherweise

essen. ist doch muß Du dimanche inoix. asienne. m. usfolge, daß welche den 5 mit bei ein einziger men, daß y ein Be- ahren lebt; mit beige- nische der oll Wiegensfele: eben lassen. freunde. 18. Abend mit ute Abend, Königs. r. Schwaß eln in Des obdier von n gut. ant müller Weis, Herz Bußtags- of hoh. Brief- wohl ein uch ein es und object. bend 7 Uhr ung Erde. b. Bl. unische ge- m..... che ich am letten ... a. I. de Ehre fällige Nie- raffe unter est. Haupt- onorden. n a's Bor- n ich nicht meiner vier- genkte Ver- auch ind- ernen Aus- Frauen am werthvollen Dav l mit Sollegialität aller. land. erein. , Abbs. 8 die von den Bevoilmäch- werden. esaque. chen Brau- nadt. u. morgen orstellungen- ung & Uhr, e an jedem gobeit. section.

Wenn es sein. Was die ihm zur Zeit gelagte Unterdrückung betrifft, so habe er von den ihm übergebenen 60 Thlrn. Reisekosten und sonstige Einrichtungskosten bestritten. Der Berichtiger, Herr Advocat Fränzel, überlegt Belege dafür. Herr Staatsanwalt Kessler lässt die Belege durch den Richter prüfen, während Advocat Fränzel nur Entschuldigung im Betreff der ihm angemommen wissen will. Fränzel wurde vom Gerichtshof wegen Beleidigung seiner Frau zu 6 Thlr. Strafe verurtheilt, im Uebrigen aber freigesprochen.

Frankreich. Paris, 20. März. Die vorgestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers kennzeichnet sich durch einen furchtbaren Scandal. In Beantwortung der Thiers'schen Interpellation suchte Rouher anzudeuten, daß das Volk, wenn es einmal eine Regierung durch das allgemeine Stimmrecht sanctionirt habe, dieselbe nicht wieder umfärzen dürfe. Er sagte: Die einzige legitime Regierung ist diejenige, in deren Namen ich das Wort führe. Sie wurde durch das allgemeine Stimmrecht in einem Augenblicke begründet, wo eine andere Regierung die Angelegenheiten des Landes leitete, über alle Actionsmittel verfügte; in einem Augenblicke, wo der Verbannete sich der Nation vorstellte, ganz allein mit dem Glanze seines Namens, mit seinen Wohlthaten und mit dem Ruhme seiner Familie. (Beifall.) Frei und freiwillig hat die Nation Louis Napoleon proclamirt. Nach dem 2. December that sie es von Neuem. (Heftige Unterbrechung auf einigen Bänken.) — Jules Favre: Sprechen Sie nicht vom 2. December! (Beifall und consuler Lärm.) — Thiers (mit Lebhaftigkeit): Sagen Sie, ihn der Bergessheit anheimzugeben! — Präsident: Herr Thiers, verhalten Sie sich ruhig und nehmen Sie nicht das Wort, wenn der Präsident es Ihnen nicht gegeben hat. — Thiers (mitten im Lärm): Sprechen Sie nicht vom December vor Denen, die er gächelt hatte. (Rufe: Zur Ordnung! Zur Ordnung!) — Präsident: Herr Thiers, Sie haben das Wort nicht und können es nicht ergreifen. — Rouher: Herr Thiers unterbricht mich mit einer Heftigkeit, wegen deren ich die Kammer zum Zeugen nehme. (Ja, ja! Die Aufregung dauert fort.) — Jules Favre und Jules Simon reden, aber der Lärm überdünnt ihre Worte. — Präsident: Die Aufregung der Versammlung verhindert mich, die Unterbrechungen zu hören, sonst würde ich deren Urheber

zur Ordnung rufen. — Rouher: Ich vernahm von den Unterbrechungen des Herrn Thiers nur das Wort „Schäbster“. — Jules Favre: Ja, er war es, und zwar gegen das Gesetz. (Rufe: Zur Ordnung! Zur Ordnung!) — Präsident: Ich verlange Stille und werde Ihnen zur Ordnung rufen, bis es sich herausnimmt, zu unterbrechen. — Rouher: Ich möchte Herrn Thiers nur antworten, daß ich nicht die Absicht hatte, ihm schmerzliche und üble Erinnerungen wachzurufen; ich wollte nur die eine Thatfache feststellen, daß die französische Gesellschaft vor der Anarchie gerettet worden ist. (Heftige Unterbrechung auf einigen Bänken. Auf fast allen Bänken der Kammer: Ja, ja! Beifall.) Sie sehen wohl, daß sie vor der Anarchie gerettet worden ist; zeuge dessen diese säumische Zustimmung. (Langer Lärm.) O, wenn Sie glauben, daß diese Art von Insurrection meine Ueberzeugung und meine Worte aufhalten werde, so treten Sie sich! (Sehr gut, sehr gut! Bravo.) Es ist das Prinzip der Nationalität und der Volkssouveränität, welches seitlich und regelmäßig die Regierungen schafft. Darin liegt einzig und allein ihre legitime Begründung. Und diejenigen, welche gegen die Volkssouveränität protestiren, sind nichts als Aufständische. (Beifall, Lärm.) — Thiers Jules Favre, Pelletan und Picard erheben sich und sprechen, ohne daß der Lärm gestattet, ihre Worte zu vernahmen. — Präsident: Herr Thiers, Sie haben das Wort nicht. Die Kammer hat Sie mit Aufmerksamkeit angehört; ich bitte Sie, dasselbe zu thun und den Herrn Minister nicht jeden Augenblick zu unterbrechen. — Rouher: Ich wiederhole es, diejenigen, welche die heutige Verfassung angreifen, sind Aufständische und nichts weiter. (Lärm. Bis morgen! Nein!) Ich möchte den Zwischenfall erledigen. (Ja, ja!) Ich habe ihn nicht gern hervorgerufen, das sage ich laut; aber so oft die Opposition sich erhebt, werde ich mit Energie dagegen protestiren. (Sehr gut, sehr gut!) Berthier (mitten im Lärm): Auf die gemäßigten Sprache antworten Sie mit Injurien. Auf: Zur Ordnung! Lärm.) — Eine Stimme: Das ist eine Coalition! — Rouher: Alle Raketen fallen! — Marquis de Vire: Das spricht für die Richtigkeit des 2. December und die für diejenige der Raketen des Herrn Hausmann. (Lärm.) — Rouher: Um mit diesem ersten Punkte zu Ende zu kommen erkläre ich im Namen der Regierung, daß die Volkssouveränität das Prinzip ist, auf welchem sie sich mit Recht basirt erachtet; aber sie hält sich nicht für

berechtigt, kraft dieses Prinzips die anderen Nationen in Aufregung zu bringen und dieselben in Unordnung zu versetzen. Jedes Volk kann in der Ausübung seiner Souveränität sich die Regierungsform wählen, die ihm am besten anpaßt. (Sehr gut!)

**Avis für Fussleidende.**  
Wer sich sofortige Befreiung der heftigsten Hüfterschmerzen verschaffen will, der gehe zu Frau Charlotte Naufrohl in Dresden, Schöffergasse 2. Die Behandlungsweise ist eine ausgezeichnete, gänzlich schmerzlose, dabei das ganze Verfahren dieser Frau ein so humanes, daß ich nicht unterlassen kann, Anderen an solchen Uebeln Leidenden dieselbe zu empfehlen.  
Reichenberg. E. Gröbe.

Eine Berechtigung und zugleich einen Fortschritt in der Branntweinfabrikation bietet der auf Veranlassung des Herrn Prof. Dr. Bod bereitete Robert Freygang'sche Volks-Gesundheitsbranntwein, welcher vor anderen Branntweinen (Kornbrenner, Korn etc.) die großen Vorzüge besitzt, daß er billiger und vermöge seiner erweichenden und stärkenden Bestandtheile: Eichen, Malz, Zucker und Pflanzenbitterstoff, auch gesünder als andere Branntweinsorten ist. Dabei hat er einen lieblichen Geschmack, hinterläßt keinen Schnaps-Nachgeschmack und wird zu dem billigen Preise von nur 5 Ngr. pr. Kanne verkauft.  
Denselben führt in Dresden: Friedrich Wollmann, Hauptstr. 22, Julius Garbe, Bauwerkstr. und Fedor Schöpf, Körnerstr.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst. 8-10 U. B., 3-4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; vgl. Ammonstraße 29, pt.

**Geld sofort**  
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder  
Nr. 13 II. große Schießgasse Nr. 13 II.  
**Schlafrod-Magazin** Rampische Straße 24, nur 2 Ct.

**Oeffentlicher Dank**  
an den Marchand Tailleur und Lehrer der Zuschneidkunst Herrn  
**F. W. Emmerich aus Dresden, z. Z. in Leipzig.**

Bei Verdingung unseres Curfus drängt es uns, Ihnen, verehrter Lehrer und Meister, unseren besten und herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Wenn auch Mancher von uns vorher den Glauben hatte, schon eine Fertigkeit im Zuschneiden zu haben, so hat sich doch dieser Glaube als eitel Wahnsinn erwiesen, denn nur durch Ihren Unterricht konnten wir als tüchtige Meister und Zuschneider hervorgehen, nur durch Ihre Lehrmethode haben wir erst einen klaren Ueberblick und eine Fertigkeit in der so wichtigen Branche gewonnen. Ja, wir möchten allen Fachgenossen den mahnenden Ruf geben: „Ruf aus der Schule des Herrn F. W. Emmerich könnt Ihr als tüchtige Meister hervorgehen!“ — Es ist kein Wunder, wissen Sie, verehrter Lehrer und Meister, daß die reiche Fülle Ihrer eigenen Erfahrungen und Erfindungen so geschickt in Ihrer praktischen Lehrmethode zu verpacken. Erst in Ihrer Schule haben wir das herrliche Dichterwort in seiner vollen Bedeutung erkannt:

„Grau ist alle Theorie, doch ewig grün des Lebens junger Baum!“  
Empfangen Sie, hochgeachteter Lehrer und Meister, nochmals unseren wärmsten Dank und seien Sie überzeugt, daß der Name: F. W. Emmerich in unsern Herzen mit unverlöschlicher Tinte geschrieben ist. Leipzig, im Februar 1867.

**Ihre dankbaren Schüler:**  
Heinrich Weimann aus Blau (Mecklenburg-Schw. in). G. T. Opitz aus Leipzig. A. Fischer aus Holzweißig (Preußen). J. Scholle aus Kesselsöden (Hannover). A. Lindner aus Siedersdorf. G. Ley aus Ruchberg (Württemberg). G. Hofmann aus Leitzsch. A. Graichen aus Gräfenhain. Volkstein aus Lützen.

**Die Strohhutfabrik von Emilie Klare,**  
gr. Brüdergasse 16.  
vis-à-vis der Marktkirche.  
empfehlen beim Beginn der Frühjahrsaison ihre reichhaltigen Lager von Strohhüten neuester Façons einer geneigten Beachtung. Auch werden dieselben Strohhüte gewaschen und modernisirt, und bitten die geehrten Kunden, dieselben bald möglichst zu übergeben.

**30 Schock buchene Fellen 30 Schock**  
für Stellmacher oder Deconomen liegen zum Verkauf und zur Ansicht in „Stadt Naum“, Annenstraße Nr. 6, durch  
**Julius Rohleder.**

**Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt,**  
früher Antonplatz, jetzt  
Jacobsstraße Nr. 3.  
empfehlen sich zu dem bevorstehenden Oster-Umzuge bestens.

**Aecht Lauritz'sche**  
**Waldwoll- (Nieserwadel-) Fabrikate und Präparate,**  
auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt,  
können auf Grund zwölfjähriger Erprobung allen Familien, besonders aber Sichts- und Rheumatismuskleidenden,  
die Fabrikate zu Unterleibern vom Kopf bis zum Fuß, die Watte zum Umhüllen giftiger oder Glieder, sowie bei rheumatischem Zahndoch und kalten Füßen, die Präparate zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Korrüchig in Dresden bei  
**H. J. Ehlers**  
Seestraße Nr. 16 I., Eingang Breitestraße.  
**Feines Böhmisches Landkroner Lager- und Einfach Bier,**  
frische Sendung, empfiehlt die Niederlage: Stadt Planen.

**Logis.**  
Ein pünktlich zahlender Familienwelter sucht ein Logis in Reußthal, wenn auch Souverain, für Johannis zu beziehen. Adressen bittet man gefälligst beim Herrn Kaufmann Koch, groß: Meißnerstraße abzugeben.

Ein Knabe welcher Lust hat, Blas-Instrumentmacher zu werden, kann sich melden bei  
**Albin Sedel,**  
Martinsstraße Nr. 3.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, kann diese Eltern in meine Kurzwaarenhandlung unter günstigen Bedingungen als Lehrling antreten bei  
**Carl Sedel,**  
Pragerstraße Nr. 6.

**Eine Wirtshausleiterin,**  
welche 100 Thaler Caution stellen kann, wird für ein auswärtiges Gasthaus zum 15. April gesucht Adressen unter A. B. 50. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Billig! 1 Stück neue Sopha und 6 Stück polierte Stühle**  
von Kupf- und Kirschbaum, fein gearbeitet, von auswärts nach hier bestellt, wegen nicht erfolgter Zahlung, äußerst billig zu verkaufen.  
Bauhofstraße 7, 2 Etage.

**Alle Arten Malerei**  
von der elegantesten bis zur einfachsten Zimmer- und Holmalerei, sowie Delamirisch und Fußboden werden schnell, dauerhaft und billig gefertigt.  
Wilmmerstraße 16. 1. Et.

**Leih-Geschäft.**  
Nr. 5. Antonplatz Nr. 5.

Ein geübter Linierer wird zum möglichst sofortigen Antritt für eine Leipziger Dficin gesucht. Reflectanten wollen sich unter Beifügung von Proben ihrer Leistungen und Abschriften ihrer Zeugnisse unter „A. Z.“ franco an das Annoncen-Bureau von G. Engler in Leipzig wenden.

Ein Haus, innerer Stadt Leipzig, ist zu verkaufen. 22,000 Thaler, Anzahlung 4 bis 5 Tausend Thaler. Zu erfragen: Schulgasse 5, parterre.

**Haus-Verkauf.**  
Ein neugebautes Haus mit etwas Garten, soll veränderungs halber sofort verkauft werden.  
Näheres zu erfahren beim Besitzer in Niedergorbig bei Dresden, Nr. 420.

Ein kleines Dachlogis im Preis bis 30 Thaler wird zu Johannis gesucht in der Nähe der böhm. Bahn; auch würde die Hausarbeit mit übernommen. Adressen M. W. in den Dresden. Nachrichten niederzuliegen.

Ein reinliches Mädchen für Aufwartung und Kinder zu warten wird sogleich gesucht. Dresdner Cement-Fabrik zu erfragen.

**100 Thaler**  
werden gegen Wechsel und gute Zinsen auf 2-3 Monate zu borgen gesucht. Adressen A. S. 50. in der Exped. d. Bl.

Gebrauchte Meubels, Sophas, Boudoirs, etc., ist zum höchsten Preise zu kaufen. gr. Brüdergasse 30. 1. Etage.  
Briefe, Gesuche, Klagen, Contrace, Gedichte, Loose etc.: am See 16.1.  
**Balmzweige,**  
Billig. Papiermühlengasse 12.

**!! Billig !!**

1/2 weiß Leinen 37 Pf.,  
1/4 weiß Leinen 48 Pf.,  
1/2 weiß Leinen 55 Pf.,  
1/2 weiß Leinen 6-7 Ngr.,  
1/2 blau Leinen 55 Pf.,  
blau bedruckte Leinwand-  
schürzen 10 Ngr.,  
1/2 und 1/4 Calbleinen  
3, 3 1/2, 4 Ngr.,  
1/2 1/4 1/2 1/4 weiß Cattun  
von 3 Ngr.,  
1/4 roth Bettzeug 37 Pf.,  
grau u. weiße Handtücher,  
22 Pf.,  
weiße Handtücher 28 Pf.,  
bunte Taschentücher 8 Ngr.,  
1/4 achter Kleider-Cattun  
4 Ngr.,  
Unterrock-Planell, schwere  
Baare, 2 Elle nur 68 Pf.,  
Schwarze Mohair  
4 1/2-10 Ngr.,  
schwarzer Sammet 8 Ngr.,  
weiße Schirting, sportbillig.

**Glauchauer**  
**Kleiderstoffe**  
25 Pf.,  
**!!! Keinen Schund !!!**  
glatte u. Lustre 4 1/2, 5 Ngr.,  
wollene Cravatten 30 Pf.,  
Cassinet zu Jacken und  
Schlafrocke 37 Pf.,  
baumwoll. Sosenzeuge 37 Pf.,  
schwarzer Toppet 75 Pf.,  
1/4 Cachemir's 6 Ngr.  
reine Wolle,  
die blutige Schlacht bei  
Niggras für nur 68 Pf. 1

**O. G. Höfer,**  
2 Annenstraße 2.  
In jeder Mütze empfiehlt billige Qualität. Preis: 50 Ngr. 2.

**Palmenzweige,**  
Fächerpalmenzweige, Bouquets, etc., schön und billig: Papiermühlengasse 12.

**Palmenzweige,**  
Fächerpalmenzweige, Bouquets, etc., schön und billig: Papiermühlengasse 12.

**C. Krutzsch,**  
Barber- & Färberei, Dresden  
rei & Wäscherei.  
Comptoir: Badergasse 30.

empfehlen  
feinen  
auf ganz  
hochgeachtet  
Dies  
werthvolle,  
sion empfeh  
die stets v  
lich spig  
in dem bri  
scharlach,  
leander ein  
sorn, haben  
sich kräftig  
durch Theil  
nannte holl  
Vaterland  
den letztere  
Beole mit  
heissere Kl  
nicht gedeh  
wir diese R  
klären, von  
fortgesetzte  
lassen Für  
Samen  
Knöllch  
der bunthe  
wachsenste  
1000 Korn  
eine Neubei  
von blaue  
wahre Prach  
Von d  
Ausnahme  
welcher Be  
De  
10  
nimmt  
an.  
D  
vifer Kerzen  
lung junger  
Ebe  
nach die un  
unterworfen  
wendung geb  
Die I  
empfehlen  
nach der vom  
ausführen  
Anmeldungen  
bet  
AUC  
Nr. 27 er  
verfälsche  
Bettst  
Fächer- u  
was ander  
verfeigert wer



# Große Wirthschaft des K. großen Gartens. Heute Concert

vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusik-Director Erdmann Puffboldt.  
Duverture z. Strabala v. Plotow, z. Nachlager v. Kreuzer, z. d. vier Holmskindern v. Balle, Arie a. d. Glöckchen des Eremiten v. Raffart, Einleitung u. Chor a. Vogengrin v. Wagner, der Blumenkorb, Potpourri v. Fahrbach zc. zc.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2/2 Rgr. **W. Pippmann.**  
Morgen Dienstag den 26. März Sinfonie-Concert, Anfang 4 Uhr.

## Brauns Hotel.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusik-Director Erdmann Puffboldt.  
Duverture D-moll v. Kalliwoda, z. diebischen Oker v. Rossini, Introduction a. Zampa v. Herold, Finale a. d. Fugonotten v. Meyerbeer, Chor a. d. Lombarden v. Verdi, Traumbilder, Fantasie v. Lumbye zc. zc.  
Anfang 7 Uhr. Entree 2/2 Rgr. **Braun.**

## Schiller-Schlösschen.

Heute Montag den 25. März:  
**Grosses Concert**  
von der Kapelle des Königl. Preuss. 3. Garde-Granadier-Reg. Königin Elisabeth, unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 2/2 Rgr.  
NB. Für Nicht-Juchser des Concertes sind die Zimmer nach der Ute, sowie die Marquisen im Garten geöffnet.  
**Adolph Reil.**  
I. Anf. 4 Uhr. **Restaurant** II. Anf. 7 1/2 Uhr.

**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
Heute zwei Extra-Concerte  
vom Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner Capelle.  
I. Anf. 4 Uhr. Nachmittags-Concert-Programm. Entree 2/2 Rgr.  
Orchester an Dresden" Marsch v. J. Vöner. Finale aus „Die Vögelung v. Corinth“  
Duverture zu „Athena“ v. Adam. „Vana-Volta“ v. Pöplow.  
Geistesschwüngen“ Walzer v. J. Vanner. „Antil und modern“ Potpourri v. Reinhold.  
Quartett und Chor aus „Tom Sebastian“ „Arens Reigen“ Walzer v. J. Gungl.  
v. Tonzetti. „Arens Reigen“ Walzer v. J. Gungl.  
Duverture zu „Die Stämme“ v. Kuber. Chor und Marsch aus „Conradin“ v. J.  
Motoren-Walzer v. J. Strauß. „Jugendträume“ Galop v. Markus.  
II. Anf. 7 1/2 Uhr. Abend-Concert-Programm. Entree 2/2 Rgr.  
Favorn“ Marsch v. Sato. „Lied und Lieb an den Abendstern a.  
Duverture zu „Domino“ v. W. A. Mozart. „Lannhäuser v. Rich. Wagner.  
Die „Holländer“ Walzer v. J. Vanner. „Nadchenlaunen“ Polka-Mazurka v. Bubil.  
Introduction aus „Wohlar“ v. Tonzetti. „Melodien-Album“ Potpourri v. J. Gungl.  
(Violoncello-Solo). „Aloupa-Walzer“ v. Vabiska.  
Duverture zu „Die Matrosen“ v. Fr. v. Terzen aus dem „Freischütz“ v. C. M. v.  
Jotow. „500,000 Teufel“ Bolonaise injenale v.  
„Juchsenballade“ Walzer v. J. Strauß. „Graben-Postmann“.

Täglich Concert von obiger Capelle. **J. G. Marschner.**

**Scandalla.**  
Heute Montag  
zwei grosse Concerte.  
Das erste Concert in der Lieder-Halle des Linck'schen Bades. Anfang 4 Uhr. Programm an der Caffee.  
Das zweite Concert im Saale zum Körner-Garten. Anfang 8 Uhr. Director Joseph Valtel.

**Restauration Hamburg.**  
Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.

**Thürmchen.**  
Heute Kränzchen.  
Anfang 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Sildebrand.

**Bellevue.**  
Heute großes Concert vom Herrn Gesangsleiter Behnisch unter unermüdbarer Mitwirkung der Gesellschaft à la Scandalla.  
Anfang 5 Uhr. Nach den Vorträgen Ballmusik bis 1 Uhr.  
Entree Herr 6 Rgr.  
Zu einem launigen Abend ladet ergebenst ein **S. Fischer.**

**Restauration Bergkeller.**  
Heute Montag:  
**Grosses Concert**  
vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Kunze.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2/2 Rgr. **Berger.**  
NB. Für Nicht-Concertbesucher sind die alten Restaurations-Localitäten reservirt. D. D.

**Güldne Aue.**  
Heute von 5 bis 8 Uhr  
Tanzverein  
mit schön decorirtem Saal. **G. Müller.**  
**Altona.** Heute von 5-8 Uhr Tanzverein mit launigem Colillon. **Träbert.**

**Wissenschaftlicher Cyclus.**  
Montag den 25. März Abends 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Zwingersaal.  
Dr. Drechsler: „Die Fortschritte der Astronomie im Jahre 1866. Mittheilungen über Beobachtungen der Sonne, des Mondes, der Planeten, der Cometen, der Sternschnuppen und der Fixsterne, mit Erläuterungen.“  
Mittwoch den 27. März Schlussvortrag dieses Semesters im Zwingersaal.  
Dr. Drechsler: „Vergleich zwischen den französischen Encyclopädisten und dem deutschen Philosophen Kant.“  
Eintrittsbillets: Montag den 25. März, wegen des Festtages, nur am Eingange in den Zwingersaal.

**Gewerbe-Verein.**  
Nächsten Dienstag den 26. März Abends halb 8 Uhr regelmäßige Hauptversammlung im gewöhnlichen Locale (Braun's Hotel). Tagesordnung: a) Protokollverlesung, Eingänge, Aufnahme- und Anmeldebeiträge; b) Wahl eines zur Pariser Ausstellung zu Delegirten; c) Vortrag des Herrn Busolt über „die Technik der Mien in Pompeji“, erläutert durch 80 Ansichten (ohne Tabakrauch während des Vortrags); d) kleinere technische Mittheilungen, je nach Anmeldung; e) Fragekasten. — Auf via hier untenstehende, den Vereinszwecken verwandte Privatanzeigen werden die Herren Mitglieder ergebenst aufmerksam gemacht.  
Dresden, den 24. März 1867. **Der Vorstand.**

Anfolge vielfältiger Anfragen an mich, Betreffs meines am 19. d. M. im Gewerbeverein gehaltenen Vortrags (vergl. Dresdner Nachrichten Nr. 80) über die mannigfache Verwendung des mir patentirten deutschen Brillant-Lackes in Lack- und Lackfarben, zum Malen und Lackiren bei schneller Trocknung für bauliche Zwecke zc. halte ich einen Separat-Vortrag zu Mittwoch den 27. März Abends 8 Uhr mit practischen Vorträgen in der Stadtraustation des Waldschlösschens, wozu die sich dafür Interessirenden einladet.  
**J. G. Lange.**

Eine Reise über Land und Meer bietet wegen bedingener Klumung nur noch heute die rühmlichst bekannte  
**optisch-plastische Welt-Ausstellung**  
mit den prachtvollen Ansichten aus allen Ländern bei bekannt billigen Preisen von früh bis 10 Uhr Abends, und ganz umsonst zu sehen ist im Schaufenster eine kunstvoll zusammengestellte Stadt aus dem Reiche der Fantasie, eine plastische Handarbeit von 3 Jahren, auch ist dieses Kunstwerk zu verkaufen.  
Neustadt, am Markt, in Kaiser's Hotel.

**Deutsche Halle.**  
Heute von 5-8 Uhr Tanzverein **B. Fröbe**

**Tonhalle.**  
Heute von 5-8 Uhr  
**Tanzverein. e. Götlich.**

**Central-Halle.**  
Heute von 5-8 Uhr  
**Tanzverein. Dellshägel.**

**Im Gasthof zu Räcknitz**  
heute Montag auf vielseitigen Wunsch  
**grosse humoristische Gesang-Soirée**  
von den bekannten Quartett, Lieder- und Gesang-Sängern unter Leitung des Herrn Musikdirector **Giebner.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 2/2 Rgr. **Webner.**

**Lincke'sches Bad.**  
Heute von 5-8 Uhr:  
**Tanzverein J. Busch.**

**Bernhard Lange,**  
Holzwaaren-Fabrikant,  
Neustadt-Dresden, an der Brücke Nr. 3  
empfiehlt wiederum sein reichhaltiges Lager von eleganten und gediegenen, als auch geringeren

**Gartenmöbeln aller Art**  
mit eisernen Fußgestellen, Tische, Bänke, Stühle wie Birle, Eiche und in Corallenform, eiserne Klappstühle; Tyroler Gartenmöbel, Tische und Stühle; Dresdner Damenstühle, Vermont's Herrenstühle, Brüsseler und englische Stühle, auch Feldstühle in allen Größen; Chamois-Gartenmöbel, Tische, Bänke, Stühle; Naturholzmöbel, gleichfalls in großer Auswahl; grün broncirte eiserne, auch hölzerne Gartenbänke auf Grabstätten, practische Garten-Mahlstöcke (neu), Blumenlädel, Blumenrabe, dauerhafte Kinderlaren, überhaupt Gartengeräthe aller Art.  
Aufträge nach auswärts werden prompt besorgt.

**Ernst Kaden.**  
**Cigarren-Engros.**  
Comptoir: Seestrasse Nr. 14 erste Etage.  
Einen größeren Posten  
**Havanna-Ausschuss,**  
pr. Wille 12 Thlr., pr. 1/10 Wille 1 Thlr. 6 Rgr.  
Proben in beliebiger Anzahl

**Hrochs Zahnpasta**  
in Paqueten zu 6 Rgr. führen in Commission sämmtliche Apotheken Dresden.

Münchener  
Bratwurstchen,  
Wiener u. Frankfurter  
Bratwurstchen  
empfiehlt  
**Emil Manscher,**  
Waldstrasse 31.

**Reelles Heiraths-Gesuch.**  
Ein junger Müller, nicht ohne Vermögen, angenehmer zwanziger, von angenehmem Aussehen, sucht, da es ihm durch seine Zurückgezogenheit, Damenbekanntschaft zu machen fehlt, eine Lebensgefährtin, mit einem Vermögen von 2-3000 Thlr., welches aber sicher gestellt werden kann, edles Herz und guter Ruf sind Hauptbedingungen. Gelehrte Damen, im Alter von 18-24 Jahren, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, wollen ihre werthen Adressen, mit Bezeichnung der Photographie und Angabe näherer Verhältnisse unter der Chiffre **Vertrauen 555.** franco, in der Exp. d. Blattes niederzuliegen.  
Strenge Discretion beiderseits ist Ehrensache.

**Strassburger Gänse-Leber-Trüffel Pasteten**  
von **Doxem,**  
empfiehlt  
**Emil Manscher,**  
Waldstrasse 31.

**Pirnaische Straße 33**  
ist die Hälfte des erhöhten Parterres, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör vom 1. April d. J. an, ingleichen die Hälfte der III. Etage, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör vom 1. Juli d. J. an und zwar beide Logis mit Gartenbenutzung zu vermieten.  
Ebenfalls wird zum 1. October d. J. eine Stallung für 5 Pferde nebst Wagenremise, Futterboden und einer kleinen Wohnung miethefrei.  
Näheres beim Administrator **Advocat Schlegel,** Prager Str. 2.

**Für junge Damen.**  
Ein junger Mann, Landwirth, von Bildung und angenehmem Aussehen, Besitzer eines schönen, herrschaftlichen Landgutes in bester, fruchtbarer, sicherer Lage, ohnweit Dresden, im Werthe von ca. 25,000 Thlr., auch anerkannt tüchtiger, rationeller Bewirthschafter, sucht auf diesem, sehr oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, mit gutem Charakter, Bildung und häuslichem Sinn, im Alter von 20-30 Jahren.  
Um das eheliche Leben schöner und sorgenfreier zu machen, wäre ein Vermögen von 9-12,000 Thlr. erwünscht.  
Gelehrte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, werden ergebenst ersucht, ihre werthe selbstgeschriebene Adresse nebst Photographie unter C. H. K. L. post. rest. Meissen bis 4. April gefälligst niederzuliegen.  
Discretion ist Ehrensache, Unterhändler und anonym verboten.

**Für die Herren Schmiedemeister.**  
Blech, in schönen Tafeln bis zum halben Zoll stark, ist wieder vorräthig am See Nr. 40, Flügel B, I. Et.  
Eine Wäschmandel ist veranberungshalber zu verkaufen. Näheres Auskunft wird ertheilt: Antonstadt, Fischstrasse Nr. 10, part.  
Sparrstöcke und Meereschaumwaaren in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gustav Petri, Drechsler,** Nr. 3 Büllnigerstraße Nr. 3.  
NB. Reparaturen werden schnell und billi gefertigt.  
**Schriftliche Arbeiten a. Art** des **Fleischer's Exp.: Hofeng 29!**  
Jan. Kl. Nachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

B  
für  
25. R  
Das  
1) Mit  
tion bestimm  
Muskeln  
quellen, K  
ments alle  
2) M  
durch seine  
Bureau's  
— zu entric  
Führer bevor  
Briefe u.  
Correspon  
den. — R  
Fr  
Sern  
d  
8  
A  
Altma  
D  
unstreit  
haben  
nebe  
in Tü  
in nur  
C  
Sees tr  
Anqu  
empfiehlt seine  
Schwarz

**Bureau International**  
für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.  
Vertretung deutscher Handels-Interessen.  
Menseignements, Wohnungsvermittlung.  
25. Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau befaßt sich:  
1) Mit dem Arrangement und der Aufstellung der zur Exposition bestimmten Gegenstände, Besorgung von Preis-Couranten und Mustern aller Art, Ein- u. Verkäufe, Angabe von Bezeugungsquellen, Anknüpfung von Geschäftsverbindungen, Menseignements aller Art.  
2) Mit Wohnungsvermittlung. Das Bureau giebt durch seine Agenten unentgeltlich Wohnungsbillette aus und haben die Reisenden erst nach Anweisung des Zimmers an der Casse des Bureau's in Paris für Besorgung Fred. 7. 50 Cts. = Thlr. 2. — zu entrichten. — Auf Verlangen werden den Reisenden deutschsprachige Führer besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. — Briefe u. Pakete können an das Bureau adressirt und ebenso Correspondenzen in der Fremdenabtheilung desselben abgefertigt werden. — Nähere Auskunft erteilen die Agenten.

Der General-Agent  
**Franz Bittong Sohn in Mainz.**  
Agent für Dresden:  
**Herrn Wallerstein'sche Buchhandlung**  
in Dresden.

Eine Parthie  
**Möbel-Kattun,**  
desgl. mit Kanten,  
Elle schon zu 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Ngr.,  
Elle zu 4 1/2 und 5 Ngr., und  
8/4 **Vorhang-Köper,**  
Elle zu 7 und 7 1/2 Ngr.,  
(Restor zu 5 Ngr.) empfiehlt  
ebenso als sein Lager preiswerther  
**halb- und ganzwollener**  
**Damaste**  
**Adolph Renner,**  
Altmarkt Nr. 9, Eckhaus der Badergasse.

Vom Werner'schen  
**Deutschen Porter**  
unstreitig bestes und billigstes Malzpräparat  
haben Lager in Flaschen à 2 1/2 Ngr. (Flascheneinlage 1 Ngr.)  
die Herren  
**Curt Albanus,**  
neben dem Kgl. Schlosse und Ecke des  
Taschenberges,  
Reustadt:  
**Richard Fleck,**  
Königstrasse 6.

**Gardinen**  
eigener Fabrik  
in Lüll, Mull, Sieb, Gaze und Filet,  
in nur solider Waare zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt  
**C. G. Wagner sen.**  
aus Plauen im Voigtlande,  
**Seestrasse 22, Hôtel de Hambourg.**  
**August Kunze, pract. Zahnarzt,** Breitestr. 15, II  
empfehlte seine schmerzstillende Zahninocul., Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

**Dampfkessel**

jeder Art und Construction werden, aus einer der ersten Fabriken Westfalens, bei ganz vorzüglicher Arbeit, sehr billig geliefert durch  
**A. C. F. von Harlessem**  
in Dresden, große Blauenstraße Nr. 5a.

**Salicyl-Tinte,**

die sich außer ihrer Copirfähigkeit noch dadurch auszeichnet, daß sie nicht schimmelt, nicht abbleicht und Febern durchaus nicht angreift, in blauvioletttem Ausrufe und in Flaschen à 10 Ngr., 6 Ngr., 3 Ngr. und 2 Ngr. empfiehlt  
**Richard Schindler, am See Nr. 6,**  
Haupt-Depôt für Dresden und Umgegend.  
Bestellungen nach auswärts gegen Nachnahme prompt effectuirt.  
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

**Bestellungen**

auf echte importierte Savanna- und feine Hamburger Cigarren aus dem Depot der Hamburger Import-Societät, werden auf das Billigste und Prompteste effectuirt und liegen Muster der beliebtesten Sorten stets zur Ansicht bereit.

**Robert Damm,**  
an der Frauenkirche 17, II.

**Ein Hausmittel von seltenem Erfolge!**

Eine feste Gesundheit ist die herrlichste Gabe, welche dem Menschen verliehen ist. Aber es treten dennoch im menschlichen Leben gar zu häufig Unwohlsein, Uebelkeiten und andere Krankheitserscheinungen auf, — und zur Vorbeugung derlei Unpäßlichkeiten ist der in aller Welt bekannte

**Liqueur „Daubitz“**

(fabricirt von H. F. Daubitz, Charlottenstraße 19 in Berlin) nicht genug zu empfehlen, wie dies auch durch fortwährend eingehende Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Es folgen heute einige im Auszuge.

Seitdem ich den Liqueur „Daubitz“, den ich aus der Niederlage des Herrn Raschke in Striegau erhalte, trinke, hat sich mein Magen-leiden und die sonst oft Tage lang andauernde Verstopfung in so erfreulicher Weise gehoben, daß ich diesen Liqueur Allen empfehlen kann.  
Bargdorf bei Striegau, den 5. November 1866.  
C. Voigt, Müllermeister.

Seit mehreren Jahren litt ich an schlechter Verdauung und angeschwollenem Kehlkopf, so daß ich fortwährend trotz mehrfach mir angethener Mittel kränzlich dabei war und dies Uebel nicht zu beseitigen vermochte.  
Ich wurde nun vor etwa 3 Monaten auf den bereits allbekannten Liqueur „Daubitz“ aufmerksam gemacht, wozu ich mir denn auch einige Flaschen holen ließ und der mir bis heute die besten Dienste leistet. Dank dem Herrn Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, für diesen vortrefflichen Liqueur; ich werde denselben bei jeder sich darbietenden Gelegenheit empfehlen.  
Umben bei Neuhaldensleben, den 17. November 1866;  
Heinrich Wolfen, Adermann.

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| H. S. Panse, Frauenstraße 9 in Dresden.    | C. W. Rünzelmann in Dipoldiswalde. |
| Jul. Linke, Freibergerplatz 28 in Dresden. | C. Hänigke in Rabenberg.           |
| W. A. Richter, Hauptstr. 16 in Dresden.    | Carl Köppler in Schandau.          |
| Krb. Schlegel in Birna.                    | F. S. Wachold in Stolpen.          |
|  | Leop. Fritzsche in Freiberg.       |
|  | Fert. Ungermann in Königstein.     |

**Wirthschafts- u. Contobücher**

**Abonnements-Einladung.**

Nächster Tage beginnt das zweite Quartal der „Gartenlaube“. Unterzeichnete Handlung besorgt dieselbe prompt in wöchentlichen Nummern (alle Sonnabende), sowie in monatlichen Heften. Jeder Abonnent erhält mit dem Schluffhefte eine prächtige Prämie (durch die bedeutende Vermehrung begünstigt, von nun ab gratis), darstellend:

„der Mutter Traum“,  
gezeichnet von Professor Ziemann, Lithographirt von Schmelzer.  
Dieses Bild hat einen Werth von 1 Thaler und wird jedem Abonnent als Gabe dienen.  
Um Irrthum zu vermeiden, führt jedes Heft „Gartenlaube“ unterzeichnete Firma, wo dies nicht der Fall, sind die Hefte aus anderer Hand, weshalb die geehrten Abonnenten gefälligst darauf achten wollen.  
Unterzeichnete Handlung läßt in ganz Sachsen durch Reisende Monatshefte besorgen und bittet bei Bestellung von auswärts um Franco-Briefe

**Buchhandlung von C. G. Lohse,**  
Dresden, Weißgasse 6, I.

**Renger's Restauration,**  
Ammonstraße Nr. 9, empfiehlt  
Friedersdorfer Porterbier à Flasche 2 Ngr.,  
Feldschlösschen- und Medinger Lagerbier,  
billigen Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

**Die einzige Bodenbacher Bierhalle**  
in Neustadt, Hauptstrasse 28,  
empfehlte stets gutes Bodenbacher Lagerbier im Ganzen und Einzelnen à Kanne 3 Ngr., bei größeren Posten à Kanne 2 1/2 Ngr.  
August Winkler.

6 | 8 | 10 |  
4 | 4 | 4 |  
**brochirte Gardinen,**  
nur solide Waare,  
empfehle in großer Auswahl  
sehr billig  
**A. Bernh. Schnabel,**  
Wildruferstraße 47.

Ein großer gelber Hund ist zu verkaufen im obern Gasthof zu Lodwig.

**Für Feilenhauer.**  
Wegen Geschäftsaufgabe ist sämtliche Handwerkszeug mit schöner Rundschicht zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres beim Wagnereisen Sendig in Neu-Döhlen bei Dresden.

Ein starker Handwagen ist zu verkaufen Scheffelgasse in den drei Schranen beim Hautschicht.

**Echt Erfarter Riesen-Spargelpflanzen,**  
schön und stark, empfiehlt  
**Emil Liebig,**  
Blasewitzstr. 15.

**Eine Gesellschafterin**

wird zur Begleitung nach der Pariser-Ausstellung und über London zurück, von einem feinen, vermögenden, jungen, von angenehmem Aussehen, in Mitte 30er Jahren stehenden Mann gesucht. Junge Damen, von gleichen Eigenschaften begabt, welche auf das Annoncenwerben nichts geben wollen, sondern nur den Zweck vor Augen haben, werden freundlichst ersucht, im Vertrauen ihre Adressen mit Befugung der Photographie und näheren Verhältnissen, im concurrenden Fall ja eine Verbindung zu Stande kommen könnte, in der Exp. d. Bl. niederzulegen unter  
**„Paris im Juni“**,  
worauf so'ort Antwort erfolgt, indem Suchender Dresden am 1. April wieder verläßt.

**Ein Bottig,**  
ganz neu, von gelbem Eichenholz, 3 Ellen weit, 7/8 Elle hoch, 2" stark, für Gerber, Färber oder Brauer passend, ist billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

**Logis-Gesuch.**  
Von 2 bis 3 einjährigen Freiwilligen wird in der Nähe der Birnaischen Straße eine möblirte Wohnung, bestehend aus einem geräumigen Zimmer und einer geräumigen Schlafkammer vom 1. April d. J. an zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter der Chiffre: **A. S. G.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.  
**Hobbiert bei Horn, Reinhardtstr. 2**

**Um Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und vergeblich getriebenen Präparaten jetzt nannte „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntag,**  
Ktarianer u. Chemiker in Weißschmiedt, NB. Meiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn  
**H. Blumenstengel,**  
Galeriestraße 17.  
Briefe werden franco erbeten.

